

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ Schule am Wald in Vierlinden/OT Worin

Visitationstermin	25.09. - 27.09.2019
Schulträger	Landkreis Märkisch-Oderland
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	12
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	14
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	16
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	18

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <http://www.schule-am-wald-worin.de> sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2020&schulnr=401020>

---

<sup>1</sup> Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, EFB=Elternfragebogen, FBspP= Fragebogen sonstiges pädagogisches Personal) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## **3 Zusammenfassung**

### **3.1 Stärken**

Eine große Stärke der Schule bildet sich in den Angeboten ab, die sie für die individuelle Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler vorhält. Diese berücksichtigen leistungsschwächere sowie leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler, bspw. in den klassenübergreifenden Kursen für die Fächer Deutsch und Mathematik. Spezielle Interessen werden durch zahlreiche Arbeitsgemeinschaftsangebote unterstützt; die Ergebnisse ihrer Arbeit können die Schülerinnen und Schüler bei den Schultheatertagen oder beim „Tag der offenen Tür“ präsentieren. Einzelförderung im Bereich Sprache und der „Talkerkurs“ runden das Angebot ab. Therapien externer Fachleute für Logo-, Ergo- oder Physiotherapie sind in den Unterrichtsalltag integriert.

Zur Dokumentation der Lernentwicklung hat sich die Schule auf die Nutzung von Kompetenzbögen verständigt. Innerhalb der Klassenteams erfolgt ein Austausch über den Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler, der in die halbjährliche Fortschreibung der individuellen Förderpläne einfließt. Die Eltern sind in den Fortschreibungsprozess mit einbezogen und können die Förderziele mitbestimmen. Den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern werden seitens der Schule zahlreiche Möglichkeiten der Rückmeldung zur Lernentwicklung angeboten.

Zu den Stärken der Unterrichtsgestaltung gehören die Anregungen der Schülerinnen und Schüler zur aktiven Mitarbeit im Unterricht durch Sprache und konkrete Handlungsanregungen sowie adressatengerechte Formulierungen der Lehrkräfte. Das Verhältnis zwischen den Lehrkräften und den Lernenden sowie innerhalb der Schülerschaft ist die Grundlage für ein lernförderliches Klima im Unterricht.

In den Klassen der Berufsbildungsstufe werden die Schülerinnen und Schüler durch berufsfeldübergreifenden und berufsfeldbezogenen Unterricht sowie durch Praktika auf berufliche Tätigkeiten vorbereitet. Die Praktika werden mit den Lernenden vor- und nachbereitet und in Werkstätten für behinderte Menschen bzw. auf dem ersten Arbeitsmarkt realisiert. Dazu arbeitet die Schule mit mehreren Partnern auf der Grundlage von schriftlichen Kooperationsvereinbarungen zusammen.

Die Grundsätze zur Stundenplangestaltung orientieren sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat Regelungen für den Vertretungsfall getroffen und informiert die Eltern über organisatorische Veränderungen im Tagesablauf.

### **3.2 Schwächen**

Schwächen der Schule zeigen sich im Bereich der Qualitätsentwicklung. Gesamtschulische Entwicklungsschwerpunkte wurden bisher nicht evaluiert. Auch systematische

Evaluationsmaßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind an der Schule eine nicht genutzte Ressource. Die Reflexion der Unterrichtsqualität erfolgte bisher lehrkraftabhängig oder situationsbezogen, bspw. durch das Einholen von Schülerfeedbacks. Nur in Einzelfällen nutzen Lehrkräfte kollegiale Unterrichtsbesuche, um die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität anzubahnen.

Der beobachtete Unterricht im Rahmen der Schulvisitation zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler nur wenig in die Planung Lernprozesse einbezogen werden. Die Reflexion der Lernprozesse wurde nicht ausreichend umgesetzt.

Im Bereich der Medienbildung stehen die Erarbeitung eines Medienentwicklungsplans und die Ableitung von Fortbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte vor dem Hintergrund einer überfachlich geplanten Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schülern noch aus. Die Einbeziehung der medialen Kompetenzen der Mitglieder der Schulgemeinschaft bei Projekten und Schulveranstaltungen fand bisher nicht umfassend Berücksichtigung. Veränderungsprozesse in der Medienwelt führten bisher nicht zu methodisch-didaktisch begründeten Änderungen in der Unterrichtsgestaltung.

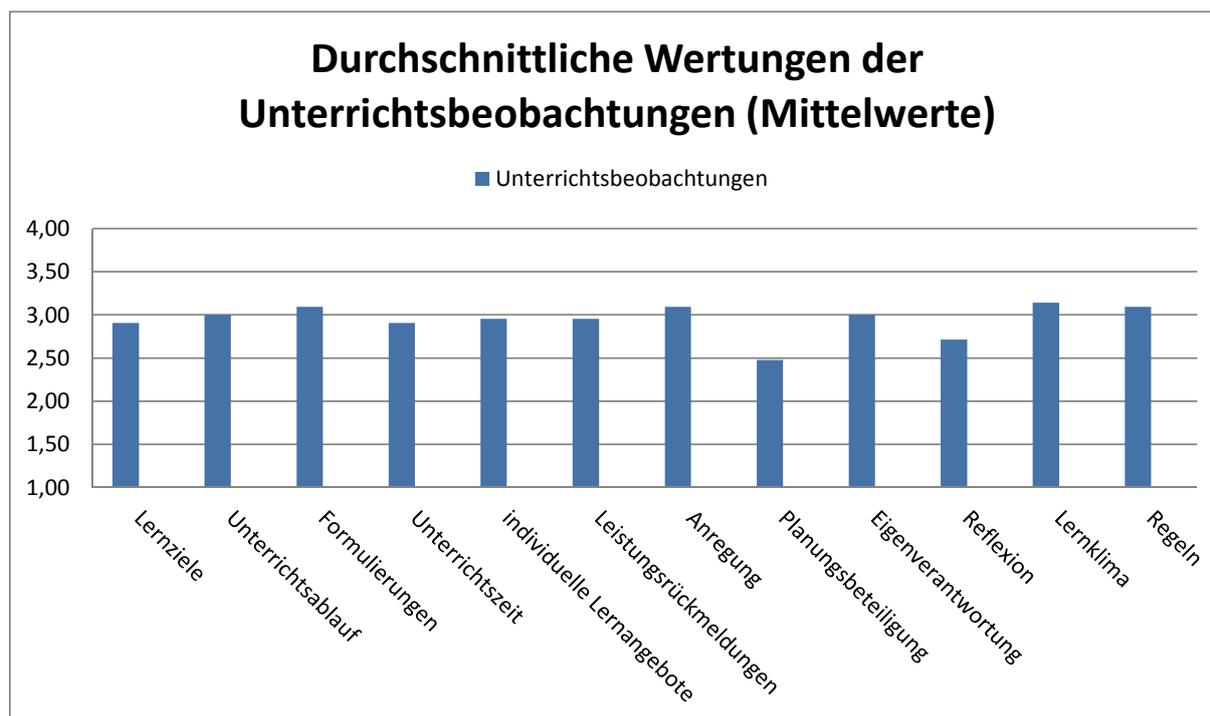
Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte erfolgt nicht in der gleichen Qualität wie die der Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger. Die Unterstützung dieser Personengruppe durch schulorganisatorische Maßnahmen, ein Mentoringsystem und die Überprüfung der Unterrichtsqualität durch die Schulleitung sind an der Schule noch nicht gängige Praxis.

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen



### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte benannten die Lernziele adressatengerecht, indem sie den Schülerinnen und Schülern erklärten, was wie gelernt werden soll. Dabei wurden auch die Lerngegenstände und die Erwartungen der Lehrkräfte thematisiert. Über den Stundenverlauf waren die Schülerinnen und Schüler informiert; teilweise war dieser an der Tafel visualisiert.

Aufgabenstellungen und Formulierungen der Lehrkräfte waren für die Schülerinnen und Schüler verständlich. Die Redesequenzen der Lehrkräfte waren kurz und prägnant. Das Verständnis wurde oftmals durch Rückfragen an die Schülerinnen und Schüler überprüft. Der Unterricht begann und endete pünktlich. Benötigte Unterrichtsmaterialien waren vorbereitet, sodass den Lernenden ein großer Teil der Stunde als effektive Lernzeit zur Verfügung stand.

### Differenzierung und Individualisierung

Den Schülerinnen und Schülern wurden verschiedene Zugänge zum Lerngegenstand, sowie unterschiedliche Lernmaterialien und Hilfsmittel angeboten, sodass individuelle Lernbedürfnisse Berücksichtigung fanden. Dies wurde auch durch unterschiedliche Aufgabenstellungen, die sich in Umfang oder Komplexität unterschieden, erreicht. Die Lehrkräfte bezogen sich bei ihren Leistungsrückmeldungen auf die individuellen Leistungen der Schülerinnen und Schüler und gaben Hinweise zum weiteren Lernprozess.

### **Aktiver Lernprozess**

Durch Sprache und konkrete Handlungsanregungen wurden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Dabei erfolgte ein lebensnaher Bezug zur Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen sowie zu deren Interessen und Neigungen. Die Lernenden arbeiteten ohne Hilfe oder holten sich diese aktiv bei Mitschülerinnen und Mitschülern oder Lehrkräften. Dabei kamen vielfältige didaktische Materialien zum Einsatz. Schwerstmehrfachbehinderte Schülerinnen und Schüler wurden in die Lernprozesse einbezogen. Zu selten konnten sich die Schülerinnen und Schüler in die Planung der Lernprozesse einbringen. Teilweise boten Aufgabenstellungen die Chance, die Reihenfolge der Aufgabenlösung zu bestimmen, eigene Lernwege auszuprobieren bzw. anhand vorgegebener Strukturen Ausdauer zu trainieren. Die Arbeitsergebnisse wurden oft nur auf Richtigkeit geprüft. Selten wurden sie vor den Mitschülerinnen und Mitschülern präsentiert und von diesen beurteilt. Fehler wurden nicht immer als Lernchancen genutzt.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Der Unterricht war durch eine positive und von gegenseitiger Wertschätzung geleitete Atmosphäre zwischen den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern geprägt. Dabei agierten die Lehrenden mit Lob und Anerkennung. Grundlegende Regeln im Umgang miteinander waren klar erkennbar und wurden von den Lehrkräften eingefordert. Teilweise waren Klassenregeln in den Unterrichtsräumen visualisiert. Mit behinderungsspezifischen Verhaltensproblemen gingen die Lehrkräfte professionell um. Zusätzlich nahmen die am Unterricht beteiligten Betreuerinnen bzw. Betreuer Einfluss auf einzelne Schülerinnen und Schüler.

#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

<b>B 2 – Schulmanagement</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Abbildung von Aspekten der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm</li> <li>– Anregung der Lehrkräfte, den Unterricht weiter zu entwickeln, bspw. durch die Entwicklungsziele zur Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm</li> <li>– fachbezogener Dialog der Lehrkräfte zur Unterrichtsentwicklung während regelmäßiger Treffen der Fachkonferenz Lernstufen<sup>2</sup></li> <li>– Hospitationen durch die Schulleitung mit Auswertungsgesprächen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Überprüfung der Unterrichtsqualität auf der Grundlage eines Hospitationskonzeptes</li> <li>– Sicherung der Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche</li> </ul>		

<sup>2</sup> Schuleigene Bezeichnung für ein Treffen aller Lehrkräfte, bei denen die angestrebten Kompetenzen in den Kursen sowie die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die Kurse besprochen werden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Abstimmung und Regelung der Grundsätze für den Vertretungsfall über das Vertretungskonzept</li> <li>– Unterrichtsmaterialpool im Lehrmittelraum</li> <li>– einheitliche Festlegungen, wie Eltern bei organisatorischen Veränderungen im Tagesablauf informiert werden</li> <li>– Orientierung der Grundsätze der Unterrichtsorganisation an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler (bspw. Einbettung der Arbeitsgemeinschaften in den Vormittag)</li> <li>– gesamtschulische Abstimmung über die Termine von Projekten</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationen an Eltern über Hintergründe der Unterrichtsorganisation</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung**

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aussagen zur Qualitätsentwicklung durch Formulierung von Entwicklungsziele zur Unterrichts- und Organisationsentwicklung und Maßnahmen zur Zielerreichung im Schulprogramm</li> <li>– Festlegung von Verantwortlichen zur Steuerung der Entwicklungsmaßnahmen</li> <li>– Einbeziehung der Eltern in Maßnahmen der Schulentwicklung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Diskussionsprozess über Stärken und Schwächen der Schule</li> <li>– Erarbeitung eines Maßnahmenplans zur Erreichung der Ziele</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– keine Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben unter Einbeziehung der Schulgemeinschaft</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Etablierung einer Auswertungs- und Feedbackkultur im Rahmen der schulischen Konferenzarbeit</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– keine Überprüfung der Unterrichtsqualität durch Evaluationsmaßnahmen</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Indikatoren zur Einschätzung von Unterrichtsqualität im Schulprogramm</li> <li>– Einholen von Feedback zum Unterricht durch Lehrkräfte</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**4.4 Basismerkmal 4 – Förderung**

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– abgestimmte Aussagen zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler als Teil des Schulprogramms</li> <li>– Verabredung einer einheitlichen Struktur der Förderpläne</li> <li>– Vereinbarungen zur Förderung spezieller Interessen und Neigungen von Schülerinnen und Schülern in Arbeitsgemeinschaften</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellung eines Konzepts zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit schweren Mehrfachbehinderungen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler in Kursen für die Fächer Deutsch und Mathematik</li> <li>– Angebot von Arbeitsgemeinschaften wie bspw. „Schwarzlichttheater“ und „Votigieren“ zur Förderung spezieller Interessen</li> <li>– Möglichkeiten der Präsentation von Stärken bei den Schultheatertagen und beim „Tag der offenen Tür“</li> <li>– Teilnahmemöglichkeit am Vorlesewettbewerb der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „geistige Entwicklung“ und „Lernen“</li> <li>– Einzel- bzw. Kleingruppenförderung in der Sprachförderung und im „Talkerkurs“</li> <li>– Integration von Angeboten der Physio-, Logo- oder Ergotherapie in den Unterrichtsalltag</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, EFB</b>	<b>B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– einheitliche Dokumentation der Lernentwicklung durch die Lehrkräfte mit Hilfe von „Kompetenzbögen“</li> <li>– halbjährlich fortgeschriebene Förderpläne mit Kriterien für verschiedene Entwicklungsbereiche für alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der Kurse</li> <li>– Einbeziehung der Eltern in die Erarbeitung der Förderpläne</li> <li>– Austausch in den Klassenteams über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– mehr als halbjährliche Fortschreibung der individuellen Förderpläne</li> <li>– kooperative Förderplanung im Team unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– regelmäßige Leistungsrückmeldungen in Tages- und Wochenauswertungen unter Berücksichtigung des Arbeits- und Sozialverhaltens</li> <li>– individuelle Gespräche mit Hinweisen zur weiteren Entwicklung</li> <li>– Nutzung altersgerechter Verstärkersysteme wie bspw. Smileys oder Stempelkarten</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 4.5 Die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung ihrer Kinder.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Elterngespräche mehrmals im Schuljahr, darüber hinaus individuelle Gesprächsmöglichkeiten, auch am Rande von Elternversammlungen</li> <li>– Eltern erhalten Hinweise zum Leistungs- und Entwicklungsstand, zum Arbeits- und Sozialverhalten, zur häuslichen Förderung sowie zur weiteren Entwicklung</li> <li>– Möglichkeit der Teilnahme am Unterricht</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung**

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– jährliche Abstimmung der Grundsätze und Themen der Fortbildung in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>– Nutzung externer Referenten wie bspw. dem BUSS<sup>3</sup> oder der Stephanusstiftung bei Fortbildungsthemen wie „Stressbewältigung“ oder „Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern“</li> <li>– Bezug zwischen den Inhalten der schulinternen Fortbildungen zu aktuellen Arbeitsschwerpunkten im Schulprogramm</li> <li>– innerschulische Multiplikation nach individuellen Fortbildungen der Lehrkräfte, bspw. zum SchiC<sup>4</sup></li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beschluss eines schulinternen Fortbildungskonzepts</li> </ul>		
<b>DA, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Absprachen zu den Inhalten des SchiC in verschiedenen Arbeitsgruppen</li> <li>– Planung der wechselnden Jahresthemen wie derzeit bspw. „Wege“ in den Klassenteams</li> <li>– Besprechung der individuellen Förderpläne in den Klassenteams</li> <li>– Etablierung der Fachkonferenz „Lernstufen“</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Absprachen über Unterrichtsformen und -konzepte in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>– gemeinsame Planung von Unterrichtssequenzen in den Teams</li> </ul>		

<sup>3</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

<sup>4</sup> Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– keine systematische Nutzung gegenseitiger Unterrichtsbesuche durch die Lehrkräfte</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– mehrfache Nutzung gegenseitiger Unterrichtsbesuche durch einzelne Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, FBspP</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– persönliches Gespräch mit der Schulleitung</li> <li>– Vergewisserung über den Stand der Einarbeitung in einem persönlichen Gespräch mit der Schulleitung</li> <li>– Unterstützung neuer Lehrkräfte durch andere Lehrkräfte der Lernstufe</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– keine Festlegung einer Mentorin bzw. eines Mentors für neue Lehrkräfte</li> <li>– fehlende Hospitation der Schulleitung bei neuen Lehrkräften im ersten Jahr</li> <li>– keine Unterstützung durch schulorganisatorische Maßnahmen</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung**

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Analyse der Ausgangsbedingungen für die Medienbildung</li> <li>– Berücksichtigung der Bedürfnisse schwer mehrfachbehinderter Schülerinnen und Schüler durch den „Talkerkurs“</li> <li>– Berücksichtigung der veränderten Medienwelt für Schülerinnen und Schüler im Arbeitspapier zur Medienbildung</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– keine überfachlich geplante Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schülern im Bereich Medienbildung</li> <li>– fehlende Vereinbarungen zur Archivierung bzw. Veröffentlichung medialer Produkte</li> <li>– nicht erfolgte Vereinbarungen zur Fortbildung der Lehrkräfte in Bezug auf die Medienbildung und den Umgang mit medialer Technik</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzung des Computers im Unterricht zur Textverarbeitung und Recherche sowie bspw. im berufsfeldübergreifenden Unterricht bzw. bei der Erstellung der Schülerzeitung „Das Waldblatt“</li> <li>– Unterstützung/Anleitung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte bei der Nutzung des Computers</li> <li>– Berücksichtigung der Alltagserfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler beim Einsatz digitaler Medien</li> <li>– Veranstaltung des Kooperationspartners Polizeirevier Seelow zu Gefahren im Internet</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Heranführen der Schülerinnen und Schüler an unterschiedliche Kommunikationstechnologien wie Messenger-Dienste bzw. Chats</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mitarbeit von Lehrkräften bei der Gestaltung der Homepage und Ausgabe digitaler Dokumentationen bspw. nach den Schultheatertagen</li> <li>– Nutzung externer Kompetenzen wie bspw. von Filmernst zur Vor- und Nachbereitung von Kinobesuchen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– fehlende Berichte über aktuelle Schulveranstaltungen auf der Homepage</li> <li>– keine Einbeziehung der medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bei Projekten und Schulveranstaltungen</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– keine Vereinbarungen für veränderte Bildungsprozesse aufgrund unzureichender materieller Ausstattung sowie unklarer Anschaffungsperspektive</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzung von weBBSchule zur Erfassung der Fehlzeiten und Zeugniserstellung</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch**

B 7 – Schulformspezifisch Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA</b>	<b>B 7.1 Die Schule hat die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konkretisierung des Rahmenlehrplans für die Berufsbildungsstufe bezüglich des berufsfeldbezogenen und berufsfeldübergreifenden Unterricht im SchiC</li> <li>– konzeptionelle Verankerung der Nutzung außerschulischer Lernorte, der Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst Frankfurt (Oder) (IFD) sowie der Berufswegekonferenzen für Schülerinnen und Schüler, die durch den IFD betreut werden</li> <li>– Verankerung der Maßnahmen der Berufswahlorientierung in den Kooperationsvereinbarungen mit dem Amt für Forstwirtschaft Waldsiefersdorf und dem Reitbetrieb Zehe „Gutshof Behlendorf“</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellung eines Konzepts für die Berufsbildungsstufe</li> </ul>		
<b>DA, IN, EFB</b>	<b>B 7.2 Die Lehrkräfte entwickeln die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler durch berufsfeldbezogene Themen, die im Schul- und Unterrichtsalltag integriert sind.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– berufsfeldübergreifender Unterricht in den Fächern Kommunikation/Deutsch, Mathematik, Wirtschafts- und Sozialkunde sowie Sport</li> <li>– berufsfeldbezogener Unterricht in den Bereichen Ernährung/Hauswirtschaft, Holztechnik, Forst und auf dem Reiterhof mit systematischer Einbindung praxisbegleitender Aufträge</li> <li>– Einbindung von Schülerinnen und Schüler mit schwerer Mehrfachbehinderung in die Angebote</li> <li>– konsequente Umsetzung von Elementen der Selbstversorgung in Bezug auf Einkauf, Nahrungszubereitung und Wäschepflege</li> <li>– Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Wohnformen außerhalb des Elternhauses</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzung von Bestandteilen des Berufswahlpasses oder eigener Zertifikate</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, EFB</b>	<b>B 7.3 Die Schülerinnen und Schüler werden auf berufliche Tätigkeiten vorbereitet und individuell gefördert.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorbereitung, Dokumentation und Auswertung von Praktika</li> <li>– Möglichkeit selbstorganisierter Praktika</li> <li>– Unterstützung von Praktika auf dem freien Arbeitsmarkt</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzung von Interessen- und Stärkenanalysen oder anderen Maßnahmen, um Berufsorientierung als Prozess mit biografischem Ansatz zu etablieren</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 7.4 Die Schule kooperiert zur Umsetzung ihres Berufsorientierungskonzeptes regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von Vereinbarungen.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– schriftlich vereinbarte sowie mit Zielen und Inhalten untersetzte Zusammenarbeit mit den Einrichtungen Lebenshilfe Märkisch-Oderland Strausberg e. V., Stephanus Werkstätten GmbH und Tief-, Straßenbau und Umwelt GmbH Müncheberg</li> <li>– Informationsveranstaltungen zum Übergang in die Arbeitswelt gemeinsam mit dem IFD</li> <li>– Auswertung des Praxislernens mit den jeweiligen Einrichtungen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen oder Netzwerken</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße